

Gaunerpärchen an Bord

Drei-Flüsse-Theater: Gelungene Premiere der Komödie „Stress im Champus-Express“

VON PETRA SIEBERT

HANN. MÜNDEN. Dass Zugfahren unterhaltsam, aber auch aufreibend sein kann, erfahren die Gäste bei der Premiere des Drei-Flüsse-Theaters im Sparkassenkommunikationszentrum. Das Ensemble spielte die Komödie „Stress im Champus-Express“, nach der Vorlage von Bernd Spehling.

Zur Geschichte: Von überall kommen die gut situierten Fahrgäste, um sich auf der Fahrt von Hann. Münden bis Hannover mit dem exklusivem Champus-Angebot verwöhnen zu lassen.

Mittelpunkt der Szenerie ist das Bord-Bistro mit der naiven, aber hinterlistigen Kellnerin Gertrud (Ruth Kues). Lustlos und nicht gerade freundlich, dafür aber sehr direkt, fertigt sie die Gäste ab.

Der Rentnerin Liselotte (Marion Berg) die Pilzsuppe bestellt hat, rät sie, schnell zu essen, da die Suppe nicht besonders heiß ist.

Nur Harvey (Eike Siegel), der Enkel der Rentnerin, und die Pathologin Dr. Piepenbrink (Petra Sauthoff) flößen ihr anscheinend Unbehagen ein. Sie lädt ein zur „happi hur“ und zu „all ju can iet“. Mit der Putzfrau Ilse (Urte Paddags) pflegt sie einen freundlichen Umgang.

Dann kommt das Räuberpärchen Kati (Martina Schäfer) und Rudolf (Lars Bücken) ins Spiel. Die beiden wollen die Bistrokasse plündern, was sich allerdings als nicht so ganz einfach erweist, weil sich



Trubel im Bord-Bistro: Kellner Gertrud (Ruth Kues, links) ist nicht gerade freundlich zur Rentnerin Liselotte (Marion Berg), die ihrem Enkel Harvey (Eike Siegel) Kakao mit Sahne bestellt hat. Harvey schüchtert jedoch Zugchefin Gesine Grube Steckel (Gitti Credner) ein.

Foto: Siebert

der Dieb leicht ablenken lässt und sich einfach nicht konzentrieren kann. Geplant ist, den Zwischenstopp in Kreieren zum Verschwinden zu nutzen. Als dieser dann aus betrieblichen Gründen nicht eingehalten wird, beginnt für das Gaunerpärchen ein Spießrutenlauf mit dem ständigen Versteckspiel der Beute. Nachdem dann Polizist Axel Zöllner (Ralf Kullmann) und seine Kollegin Anne Kleinfeld (Christa Siegel) an Bord kommen, macht sich eine gewisse Unruhe breit.

Nur der Schaffner Herr Wischniewski (Wolfgang Schäfer)

bleibt ruhig. Mit seinem „Die Fahrkarten bitte“ schreitet er durch den Zug und verblüfft die Gäste mit seiner Tarif-Festigkeit. Selbst Zugchefin Gesine Grube Steckel (Gitti Credner) kann da nicht mithalten.

Dem Versicherungsmakler Steffen Fettenläufer (Michal Müller) und dem Radsportler (Eike Siegel) bietet er zur Wahl das „Easy Weekend“ oder „Quicky Ticket“, das „Senioren mit Kindern nur mit Handgepäck“ oder das „80-plus-Ticket nur mit Fahrrad“ an. Diese, von dem Tarifwarrwarr vollkommen überfordert, zahlen letztendlich doch

den vollen Preis. Ab Aufführungsbeginn war zu spüren, dass die zwölf Darstellerinnen und Darsteller in ihren Rollen aufgehen und die einzelnen Charaktere gekonnt und mit viel Leidenschaft und mit facettenreicher Mimik und Gestik verkörpern. Nicht zuletzt ist dies auch ein Verdienst der Regisseurin Dagmar Niemeyer und Andreas Rieke (zuständig für die Technik). Das Publikum belohnte dies mit Riesenapplaus.

Mehr Fotos zu diesem Thema gibt es auf <http://zu.hna.de/theater1703>

